

# Überzeugungen von Musiklehrkräften zu Inklusionsprozessen im Musikunterricht der Grundschule

HfMDK

Gitta Lothwesen

## Ausgangslage, Fragestellung und methodisches Vorgehen

Das Thema Inklusion bewegt die Bildungsdiskussion seit die Vereinten Nationen im Jahr 2009 die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet haben. In diesem Sinne kommt die Grundschule der Vorstellung einer „Schule für alle“ sehr nah, da grundsätzlich alle Kinder aufgenommen werden und so die äußerst heterogene Schülerschaft eine zunehmend diversifizierte Gesellschaft abbildet. Die pädagogisch-didaktische Diskussion beschreibt Inklusion oft als wünschenswerten Soll-Zustand und bietet Impulse und methodische Alternativen zur Planung und Durchführung inklusiven Unterrichts. Gerade schulischer Musikunterricht scheint besondere Chancen für integrative Unterrichtsprozesse zu eröffnen, aber auch Grenzen inklusiver Erziehung aufzuzeigen. Die Perspektive von Lehrkräften und vor allem die Frage, wie Musiklehrkräfte der Grundschule dem Thema Inklusion begegnen, ist in der (musik)pädagogischen Lehrforschung bislang allerdings noch nicht hinreichend geklärt.

Ziel der Studie ist, individuelle Überzeugungen von Lehrenden bezüglich Herausforderungen und Möglichkeiten eines inklusiven Musikunterrichts aufzudecken und deren Auswirkungen auf die methodisch-didaktische Gestaltung inklusiven Musikunterrichts in der Grundschule aufzuzeigen. Dazu wurden folgende Forschungsfragen formuliert:

- **Hat Musikunterricht ein inklusives Potential? Wodurch?**
- **Wann ist inklusiver Musikunterricht erfolgreich?**
- **Was zeichnet ihn aus?**
- **Welche Rahmenbedingungen braucht es? Welche hat die Schule?**

Diese Fragen werden mittels Grounded Theory Methodologie (GTM, siehe unten) bearbeitet. Dieses Vorgehen ist in musikpädagogischer Forschung gut etabliert und hat wertvolle Einblicke in subjektive Vorstellungen und Erfahrungen von Musiklehrkräften eröffnet (vgl. Niessen, 2006; Göllner & Niessen, 2016; Hammel, 2011; Linn, 2017). Leitfadeninterviews mit acht Grundschullehrkräften thematisierten die Forschungsfragen, um Erfahrungen und Überzeugungen bezüglich Inklusion und Musikunterricht zu ermitteln. Die GTM erlaubt eine offene Annäherung an den Problembereich, wobei die Aussagen der Interviewten eine zentrale Bedeutung für die Theoriebildung haben. Aus den subjektiven Erfahrungen, Einstellungen und Erwartungen der Lehrkräfte werden Zusammenhänge, Strukturen und Regelmäßigkeiten herausgearbeitet, um eine Grundlage zu schaffen für die theoretische Beschreibung der Überzeugungen von Lehrkräften zu Inklusionsprozessen im Musikunterricht der Grundschule.

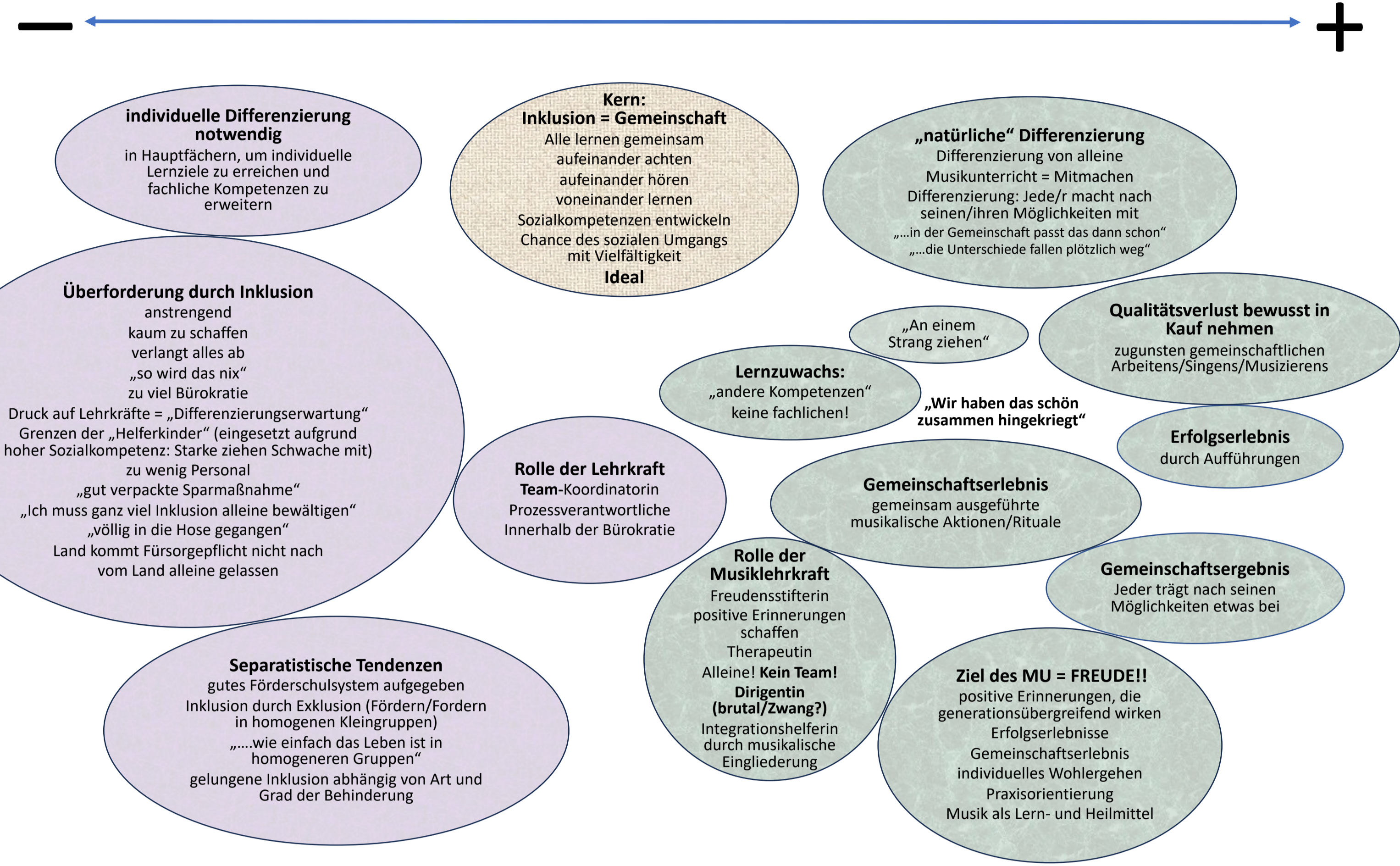


Abb. 3: Kernthemen der Lehrkräfte in der Übersicht

## Überzeugung als Begriff der Lehrforschung

Die jüngere Forschung folgt integrativen Ansätzen, die die professionelle Kompetenz von Lehrkräften als „persönliche Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung spezifischer beruflicher Aufgaben“ deuten (Kunter & Pohlmann, 2015, S. 687). Dabei wirken objektiviertes berufliches Wissen, motivationale Determinanten wie auch subjektiv geprägte berufsbezogene Überzeugungen als Einflüsse auf das erfolgreiche Lehrerhandeln im Sinne einer pädagogischen Handlungskompetenz (Abb. 1).

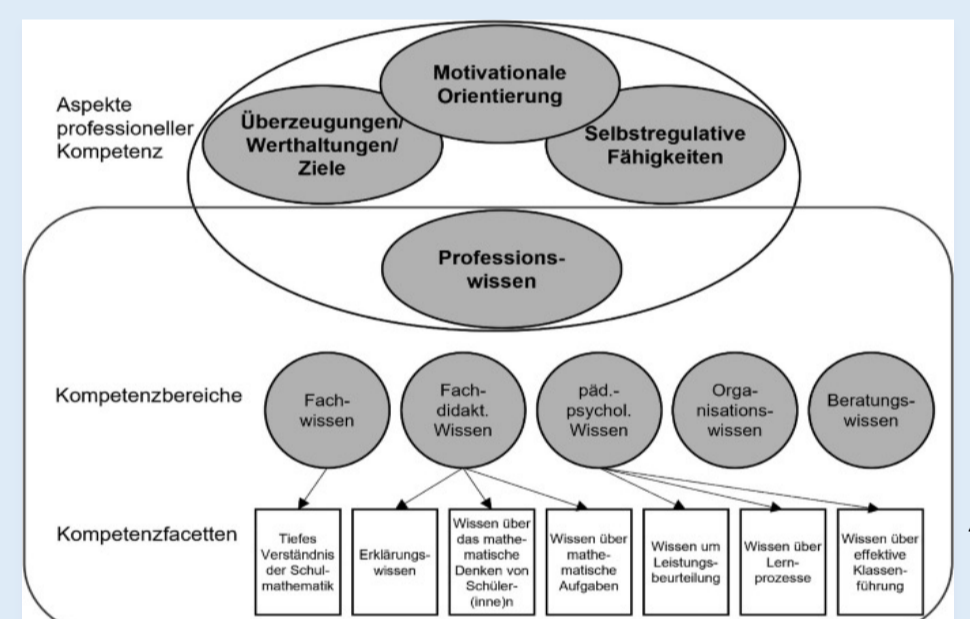


Abb. 1: Modell pädagogischer Handlungskompetenz (Baumert & Kunter, 2006, S. 482)

Überzeugungen umfassen „Vorstellungen und Annahmen [...] über schul- und unterrichtsbezogene Phänomene und Prozesse“ (Kunter & Pohlmann 2015, S. 694), die zudem einer subjektiven Bewertung unterliegen, dynamisch sein können und auch eine affektive Komponente enthalten:

„Überzeugungen, welche stark oder schwach, stabil oder veränderbar, konsistent oder widersprüchlich, individuell oder sozial geteilt sein können, bringen zum Ausdruck, was eine Lehrperson glaubt, worauf sie vertraut, was sie subjektiv für richtig hält und mit welchem fachpädagogischen Ideen, Anschauungen, Weltbildern und Wertorientierungen – und mit welchem Professionsideal – sie sich identifiziert.“ (Reusser et al. 2014, S. 644)



Abb. 4: Empfundene Belastung durch Differenzierungsaufwand

## Grounded Theory Methodologie (GTM)

Die GTM zielt auf eine datenbasierte Theoriebildung (Glaser & Strauss, 1998, S. 11). Ein ständiges Vergleichen der Daten bildet die methodische Leitidee des Kodierprozesses („constant comparative method“), in dem Daten überprüft und systematisiert werden, um „zur Generierung von theoretischen Eigenschaften der Kategorie“ zu gelangen (Glaser & Strauss, 1998, zit. nach Strübing, 2014, S. 15).

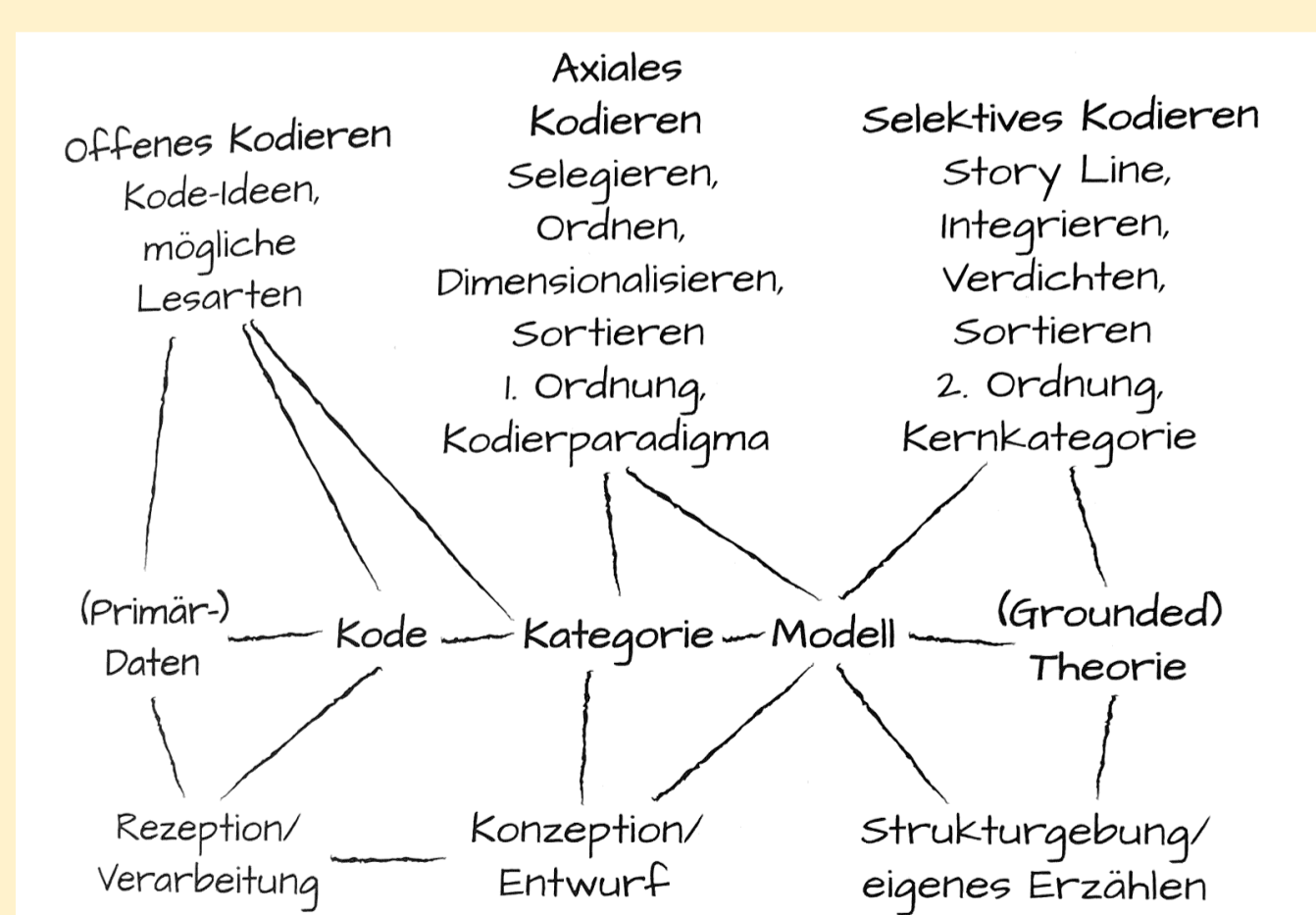


Abb. 2: Kodier-Verfahren in systematisierter Anordnung (Breuer et al., 2019, S. 257)

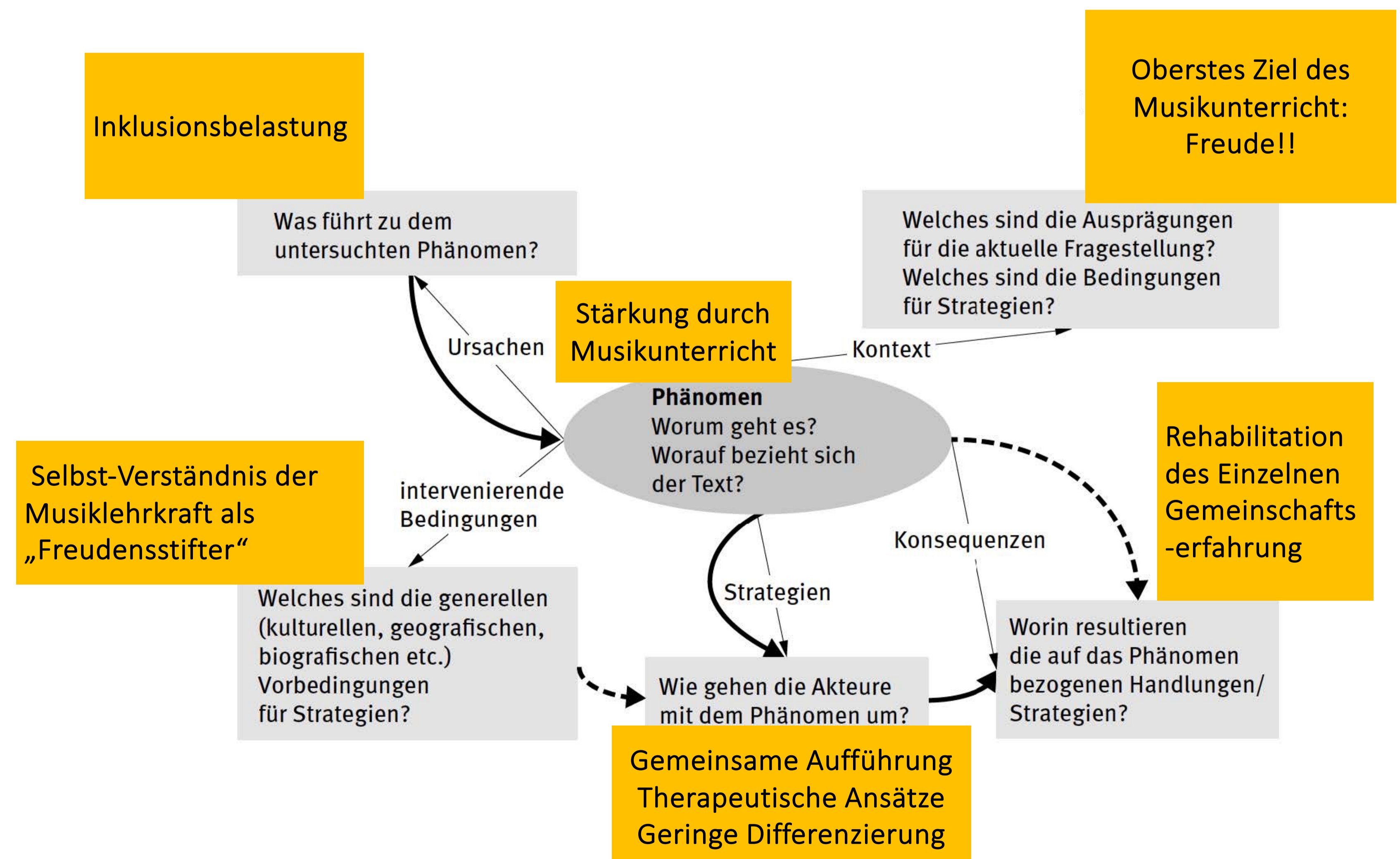


Abb. 5: Kodierparadigma und Kategorien der Auswertung nach Grounded Theory (vgl. Strübing 2018, S. 134)

## Literatur

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520 • Breuer, B.; Mückel, P. & Dierks, B. (2019). *Reflexive Grounded Theory*. Wiesbaden. • Glaser, B. & Strauss, A. (1998). *Grounded Theory*. Bern • Göllner, M. & Niessen, A. (2016). Planungsanpassung als adaptive Maßnahme in musikpädagogischen Lernsituationen im Spiegel qualitativer Interviews. In J. Knigge & A. Niessen (Hrsg.), *Musikpädagogik und Erziehungswissenschaft* (S. 121–135). Münster • Hammel, L. (2011). *Selbstkonzepte fachfremd unterrichtender Musiklehrerinnen und Musiklehrer an Grundschulen*. Münster • Kunter, M. & Pohlmann, B. (2015). Lehrer. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 261–281). Berlin • Linn, F. (2017). *Überzeugungen von Musiklehrerinnen zum Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht*. Sagen • Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2011). *Grounded Theory Reader*. Wiesbaden • Niessen, A. (2006). *Individualkonzepte von Musiklehrern*. Münster • Reusser, K., Pauli, C. & Elmer, A. (2014). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz, M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrberuf*. Münster • Strübing, J. (2014). *Grounded Theory*. Wiesbaden.